

## Aidshilfe veranstaltet Ausflug in den Harz

**Goslar.** Am Samstag, 30. September, lädt die Aidshilfe Goslar zu einem gemeinsamen Ausflug in den Harz ein. Beginn ist um 10 Uhr in Hahnenklee, Ende gegen 16 Uhr. Alte und neue Goslarer sind gleichermaßen willkommen, genauso wie Besucher der Region, wie es in einer Mitteilung heißt. Es geht um entspannte Begegnungen, anregenden Austausch und gemeinschaftliches Beisammensein für ein paar Stunden in der Natur.

Unter Anleitung von Seh- und Bewegungstrainerin Annett Panteroth besteht die Möglichkeit zu leichten Körper- und Sinnesübungen, Zeit für Stille und die Natur mit allen Sinnen zu genießen. Bei schlechtem Wetter finden die Aktivitäten überdacht statt, dann laden eine Klang- oder Fantasiereise zum Entspannen ein. Die Teilnahme ist auch mit Bewegungseinschränkungen möglich. Zudem können Lebensmittelunverträglichkeiten berücksichtigt werden.

Anmeldung in der Aidshilfe ist bis 20. September per E-Mail an [info@aidshilfe-goslar.de](mailto:info@aidshilfe-goslar.de), über die Webseite [www.aidshilfe-goslar.de/Harz23](http://www.aidshilfe-goslar.de/Harz23) oder telefonisch unter 05321-42551 möglich.

Für HIV-Positive, Angehörige, Freunde und Verbündete macht die Aidshilfe schon immer Angebote zur Beratung, für gemeinsame Aktivitäten, zur Vernetzung oder mit Informationen zum aktuellen Stand der medizinischen Forschung.

## Texte verstehen mit Chat-GPT

**Goslar.** Die Veranstaltungsreihe zu künstlicher Intelligenz im MachMitHaus geht am 21. September in die zweite Runde. Ab 18 Uhr wird KI-Experte Dimitri Bratzel durch das Thema „Texte verstehen mit ChatGPT“ führen. Während es in der Auftaktveranstaltung noch um KI im Allgemeinen ging, ist das Ziel der zweiten Veranstaltung zu lernen, wie Texte mit ChatGPT verarbeitet werden können. Dabei geht es um die Eingabe von großen Textblöcken, Präsentationen zu erstellen und zu halten, Schwächen und Stärken von ChatGPT als Produktivtool zu erkennen und bei der Textverarbeitung zu übersetzen, zusammenfassen und in das notwendige Format zu bringen, heißt es in einer Ankündigung. Für eine Anmeldung ist der Besuch der Auftaktveranstaltung nicht erforderlich. Die Teilnahme ist kostenfrei. Da die Plätze begrenzt sind, ist eine Anmeldung unter [machmit@goslar.de](mailto:machmit@goslar.de) oder telefonisch unter (05321) 704 525 notwendig. Die Besucher werden darum gebeten, ein eigenes Notebook oder Tablet mitzubringen, damit auch praktisch mitgearbeitet werden kann. Weitere Informationen zu der Reihe gibt es im Veranstaltungskalender auf der Internetseite [machmit.goslar.de](http://machmit.goslar.de).

## Projektgruppe trifft sich im „Brumbys“

**Goslar.** Die Projektgruppe „Gemeinschaftliches Wohnen in Goslar/Bad Harzburg“ trifft sich am Dienstag, 19. September, um 19 Uhr im „Brumbys“ in Goslar, Breite Str. 7. Gäste sind herzlich willkommen.

## Freibad Oker ab sofort geschlossen

**Oker.** Das Freibad Oker hat die Saison in diesem Jahr beendet und bleibt ab sofort geschlossen, wie das Freibad mitteilt. Jedoch gibt es noch drei Spezial-Termine in diesem Jahr. So findet am kommenden Sonntag ab 9 Uhr „Inas Frühstücksangebot“ statt. Außerdem wird ein Hundeschwimmen am 24. September sowie am 8. Oktober angeboten.

# Deftiger Zuschlag bei den Erbbauzinsen

Herbe Quittung für Hausbesitzer – Stadt und Stiftung Neuwerk erhöhen die jährlichen Kosten um 13 Prozent

Von Jörg Kleine

**Goslar.** Die Stadt Goslar hat die Kosten für zahlreiche Besitzer von Erbbaugrundstücken massiv erhöht. Allein im Stadtteil Ohlhof betrifft es knapp 200 Grundstücke, für die ein satter Aufschlag fällig wird – 13,1 Prozent. Den Ohlhöfer Herbert Pabst bringt das auf die Palme, die Stadt verweist hingegen auf die hohe Inflationsrate.

„Hätte ich geahnt, was mit dem Erbbauvertrag auf mich zukommt, dann hätte ich verzichtet“, betont Herbert Pabst (74). Der Handwerksmeister ist erzürnt und sieht die Erbbauverträge im Nachhinein „gemacht, um Bürger möglichst auszusaugen“. 1994 ist Herbert Pabst mit seiner Familie im Franz-Mitta-Weg in Ohlhof eingezogen. In der Kornstraße in Goslar hatte er seinen Betrieb, und der Weg nach Ohlhof ist näher als nach Immenrode, wo Pabst damals ein Grundstück für ein Wohnhaus hätte kaufen können. So bewarb er sich um ein Erbbaugrundstück in Ohlhof.

## Zinsen für die Stiftung

Der junge Goslarer Stadtteil entwickelte sich seit Ende der 1970er Jahre in Etappen auf früheren Guts- und Klosterflächen des Klosters Neuwerk. Die Grundstücke sind weiterhin im Eigentum der Stiftung Neuwerk, die von der Stadt Goslar verwaltet wird. Fortlaufende Einnahmen sollen die finanzielle Basis der Stiftung sichern, und diese Einnahmen erzielt sie etwa aus Erbbauzinsen für Grundstücke.

Bei einem Grundstückskauf geht die Fläche zu einem festen Preis auf den neuen Eigentümer über. Die finanzielle Belastung durch das



Handwerksmeister Herbert Pabst in Ohlhof empfindet den Zuschlag beim Erbbauzins schlicht als unverschämt.

Fotos: Kleine

Grundstück ist zu Beginn also hoch. Vorteil bei Erbbauverträgen: Sie laufen mit regelmäßigen Zahlungen – wie eine Miete. Je nach Vertrag kann auch der Erbbauzins dann in Abständen erhöht werden.

## Krisen schlagen durch

Bei der Stadt Goslar orientiert sich dies an der Inflationsrate, schildert Gerhard Haase vom Gebäude-Management (GGM) der Stadt. Niemand kann die Entwicklung der Verbraucherpreise über Jahre voraussehen, doch als Faustregel gebe die Stadt bei Erbbaugrundstücken stets folgenden Hin-

weis: „Geht von zehn Prozent alle fünf Jahre aus“, erklärt Haase.

Über viele Jahre ist das auch aufgegangen – oder lag in den vergangenen Jahren teils deutlich darunter. So schwankte die Steigerung der Verbraucherpreise in Deutschland von 2012 bis 2020 jährlich zwischen 0,5 und 1,9 Prozent. Dann schlugen die Folgen von Corona-Pandemie, weltweiten Lieferwierigkeiten, Ukraine-Krieg und Energiekrise durch. Von 3,1 Prozent 2021 stieg die Inflation auf durchschnittlich 6,9 Prozent 2022, im August 2023 lag sie immer noch bei 6,1 Prozent.

Für diese allgemeine Entwicklung bekamen 197 „Erbpächter“ allein in Ohlhof dieses Jahr die Quittung: Nach fünf Jahren sollen sie nunmehr 13,1 Prozent Zuschlag auf die Erbbauzinsen zahlen. Beispiel: Für ein Grundstück von 800 Quadratmetern ergibt dies in Ohlhof einen Aufschlag von rund 200 Euro pro Jahr.

Das klingt nach wenig, doch Grundstück und Eigenheim sind eine Investition fürs Leben und oft Teil der Altersvorsorge. So addieren sich Erbbauzinsen über Jahrzehnte auf hohe fünfstelligen Summen – und die laufenden Zahlungen hören dann im Rentenalter auch nicht auf. Grundsteuern und alle weiteren Belastungen eines Hausbesitzers kommen noch hinzu.

Das betrifft in Goslar viele Menschen. Allein die Stadt verwaltet

aus der Stiftung Neuwerk, des Stiftsgüterfonds und aus eigenen städtischen Flächen insgesamt 1136 Erbbaugrundstücke, saldiert Haase. Hinzu kommen Hunderte in Obhut der Klosterkammer – ob in Jürgen- oder Gewerbeflächen in der Baßgeige.

## Es wird noch schlimmer

Bei manchen Grundstücken werden die Erbbauzinsen alle zehn Jahre neu festgelegt, bei anderen alle fünf Jahre. In städtischer Regie sind im laufenden Jahr insgesamt 250 Erbpächter von den Steigerungen betroffen, erklärt Haase.

Das erfolgt nicht nach Gutdünken, sondern orientiert sich an allgemeinen Preissteigerungen. Zudem sind auch die Bodenrichtwerte, also der Wert der Grundstücke, in den vergangenen Jahren bundesweit deutlich gestiegen.

Somit seien die deftigen Aufschläge beim Erbbauzins „jetzt Ausreißer“, die sich in der weiteren Zukunft vermutlich auch wieder relativierten, sagt Haase – wenn die Inflationsrate wieder sinkt. Für Hausbesitzer, deren Erbbauzins im kommenden Jahr angehoben wird, gilt das aber ganz sicher nicht: Durch hohe Inflationsraten seit 2021 wird der Zuschlag wohl noch stärker ausfallen als bei Herbert Pabst in Ohlhof.



Der Dukatschneißer auf dem Ohlhöfer Marktplatz kann als Symbol dienen: Die Erbbauzinsen spülen der Stiftung Neuwerk regelmäßig Geld in die Kasse.

# Schlauchbootrennen: Pro Goslar spendet Erlös

Insgesamt 3600 Euro werden beim Vienenburger Seefest eingenommen – Geld für BBS Baßgeige und Orga-Team

Von Helmut Hohaus

**Vienenburg.** Nach langjähriger Pause hat beim Vienenburger Seefest im August wieder das Schlauchbootrennen der Wirtschaftsgilde „Pro Goslar“ stattgefunden. Die Erlöse der Veranstaltung werden traditionell für die Jugendarbeit zur Verfügung gestellt. Jetzt konnten die Pro-Goslar-Vorsitzenden 3600 Euro übergeben. In zwei Rennen, dem Vereins- und dem Pro-Goslar-Unternehmensrennen, traten beim Schlauchbootrennen hoch motivierte Teams gegeneinander an. Beim zweitgenannten Rennen kämpften insgesamt zwölf Mannschaften um den Sieg und in einer Nebenkategorie um die schönsten Kostüme. Sportlicher Sieger war die Mannschaft der BBS-Baßgeige, sie hatten das schnellste Boot in der Endrunde. Für die beste Verkleidung wurde das Team der Harzer Kartonagenfabrik ausgezeichnet.

3600 Euro kamen bei der Veranstaltung zusammen, in diesem Jahr

werden der „Verein zur Förderung der beruflichen Bildung an den Berufsbildenden Schulen Goslar-Baßgeige/Seesen“ zur Unterstützung ausbildungsfördernder Einzelprojekte sowie das Organisations-Team des Vienenburger Seefestes zur Durchführung von Aktivitäten für Kinder und Jugendliche mit je 1800 Euro bedacht.

Der Pro-Goslar-Vorstandsvorsitzende Uwe Schwenke de Wall jun. und die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Dieter Wagner und Tristan Niewisch überreichten die Spenden an Otto Marcus Brinkmann (Schulleiter der BBS-Baßgeige Goslar-Seesen) und Roman Saß (Förderverein BBS) sowie Martin Mahnkopf, Ortsvorsteher und Mitglied des Organisations-Teams vom Vienenburger Seefest.

Wie Martin Mahnkopf berichtete, wird die Spende für verschiedene Aktivitäten für Kinder und Jugendliche verwendet, denn es wird dafür kein Eintritt verlangt. So werden an den drei Tagen ein Soccer-Turnier,



Otto Marcus Brinkmann (BBS-Baßgeige, v.li.), Uwe Schwenke de Wall jun., Dieter Wagner (beide Pro Goslar), Roman Saß (BBS-Baßgeige), Tristan Niewisch (Pro Goslar) und Martin Mahnkopf (Orga-Seefest) bei der Spendenübergabe.

Foto: Hohaus

eine Hüpfburg, Kinderschminken, Rasenmäherrennen und ein Kinderprogramm mit Clown angeboten. Ein Dank ging an die Harzer Volksbank, die das Schlauchbootrennen zusätzlich mit einer Geldspende in Höhe von 250 Euro für den Tauch-

club Manati unterstützt hat. Ohne dessen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer wäre die Durchführung der Rennen nicht möglich gewesen. Im kommenden Jahr findet das Vienenburger Seefest vom 9. bis 11. August statt.